

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Afrika südlich der Sahara

Asien und Pazifik

Europa und Nordamerika

Lateinamerika

Nahost und Nordafrika

Oktober 2015

www.kas.de

Der für Europafragen zuständige Staatssekretär im Außenministerium Rafał Trzaskowski (PO) äußerte sich zufrieden mit dem Verhandlungsergebnis von Ewa Kopacz. Er befürwortete, dass in Europa kein Automatismus zur Verteilung von Flüchtlingen gelten solle. Er betonte auch, dass Polen diese Regelung gemeinsam mit den mittel- und osteuropäischen Ländern sowie Spanien gegen den Vorschlag der EU-Kommission erreicht habe. Malgorzata Fuszara schließlich, die Gleichstellungsbeauftragte der polnischen Regierung, glaubt, dass die Mehrheit der polnischen Bevölkerung dazu bereit ist, Flüchtlinge aufzunehmen, welche die christliche Religion teilen. Für die Zukunft verlieh sie ihrer Hoffnung Ausdruck, dass sich diese Bereitschaft erweitert und Flüchtlinge aller Religionen in Polen gleichberechtigt aufgenommen würden. Mit dieser Stellungnahme hat sie die Situation, so wie sich derzeit in Polen darstellt, treffend beschrieben.

Russland

Claudia Crawford / Dimitrie Weigel (28.08.2015)

In Russland werden Flüchtlinge im Schwerpunkt mit der Ukraine Krise verbunden, da das Land im letzten Jahr ca. 1 Million ukrainische Flüchtlinge aufgenommen hat.⁴² Auf den ersten Blick könnte man meinen, die Europäische Union und Russland befinden sich in einer ähnlichen Situation und könnten voneinander lernen. Die russischen Medien sehen aber zwei große Unterschiede zwischen der Flüchtlingsproblematik in der Russischen Föderation und der Lage in der Europäischen Union. Als wichtigster Unterschied sollte der Verursacher des Übels gesehen werden. Die dominierenden kremlnahen Medien werfen dem Westen vor, die Situation im Nahen Osten und in Nordafrika aus dem Gleichgewicht gebracht zu haben.⁴³ Walentin Fedorow, der stellvertretende Direktor des Europainstituts der Russischen Akademie der Wissenschaften spricht sogar von einer Rache der ehemals Unterdrückten: "Das, was wir heute in Europa sehen, ist die historische Rache der ehemaligen Kolonien. Nun machen sie den zivilisierten Staaten Probleme. Der Westen selbst hat das begünstigt."⁴⁴ Dies sei der Preis für die unterstützten Regimewechsel und Interventionen, so der erste staatliche Sender.⁴⁵ Im Gegensatz dazu sehen die kremlnahen Medien Russland nicht als Verursacher der Ukraine Krise, sondern lediglich als Helfer, welcher aus Solidarität Flüchtlinge aus dem Donbass aufnimmt.

Der zweite Unterschied ist die Herkunft der Flüchtlinge. Aufgrund der Geschichte, der religiösen, kulturellen und sprachlichen Nähe haben die Russen und Ukrainer viele Anknüpfungspunkte. Deshalb erweist sich die Integration der Ukrainer nicht als kulturelles Problem. Schwierigkeiten sind hier vor allem ökonomischer Natur und auf die zurzeit begrenzten Möglichkeiten der russischen Wirtschaft zurückzuführen.

Öffentliche Wahrnehmung der Flüchtlingswelle nach Europa

Die Migration von Flüchtlingen in die Europäische Union ist in den russischen Medien präsent. Auch wenn diesem Thema grundsätzlich eine eher untergeordnete Bedeutung zugesprochen wird, so wird es aufmerksam verfolgt.

Die religiösen und kulturellen Unterschiede zwischen den Flüchtlingen und den europäischen Gesellschaften sind der dominierende Faktor in den Medien. Dabei wird die Diversität als eine Last gesehen. Die kremlnahen Medien stellen oft eine Verbindung zwischen der Migration und dem islamistischen Terrorismus her.⁴⁶ Dabei beziehen sie sich sowohl auf den Charlie-Hebdo-Vorfall als auch auf das kürzliche Ereignis, bei dem ein Islamist scheinbar versucht hatte, mehrere Zuginsassen im Thalys von Amsterdam nach Paris zu ermorden. RT

⁴² Vgl. <http://www.kp.ru/online/news/2071099/> [27.08.2015].

⁴³ Vgl. <http://www.1tv.ru/news/world/282636> [27.08.2015].

⁴⁴ Vgl. <http://www.vesti.ru/doc.html?id=2654362> [27.08.2015].

⁴⁵ Vgl. <http://www.1tv.ru/news/world/282636> [27.08.2015].

⁴⁶ Vgl. http://www.ng.ru/world/2015-08-24/1_shengen.html [24.08.2015].

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

**Afrika südlich der Sahara
Asien und Pazifik
Europa und Nordamerika
Lateinamerika
Nahost und Nordafrika**

Oktober 2015

www.kas.de

schrieb bereits im Februar, der Islamische Staat drohe Europa mit einer Million Flüchtlingen.⁴⁷

Neben der steigenden Gefahr islamistischer Terrorakte und den finanziellen Schwierigkeiten kommt die Veränderung der gewohnten Lebensweise hinzu, welche Europa hinnehmen muss. Das Schengener Abkommen, welches die Freizügigkeit auf dem Großteil der Fläche der Europäischen Union garantiert hat, sei nun, laut *Nezavisimaya Gazeta*, in Gefahr.⁴⁸

Wahrnehmung des Themas bei den politischen Parteien

Bei den politischen Parteien findet das Thema grundsätzlich eher wenig Aufmerksamkeit, da zurzeit andere Schwerpunkte, wie der Konflikt in der Ukraine und die wirtschaftliche Lage (Rubelkurs, Sanktionen, Ölpreis) die parteipolitische Agenda kurz vor der Wahl dominieren. Eine der wenigen öffentlichen Aussagen zu der Problematik kam vom Vorsitzenden der rechtspopulistischen LDPR, Wladimir Wolfowitsch Schirinowski. Er warf der Europäischen Union bei der Aufteilung von Flüchtlingen nach Quoten vor, sie würde von ihren Mitgliedstaaten mehr Disziplin verlangen als die ehemalige Sowjetunion.⁴⁹

Wahrnehmung des Umgangs mit Migration/Integration in Deutschland

Sowohl in den eher kremlkritischen als auch in den kremlnahen Medien findet sich die Aussage, dass Deutschland die Hauptlast der Migrationskrise trage und auf großen Widerstand insbesondere bei den osteuropäischen Staaten in Fragen der Verteilung der Flüchtlinge nach Quoten stoße.⁵⁰ Dennoch wird Deutschland als Hauptakteur gesehen, der bei der Suche nach Kompromissen die Initiative ergreift⁵¹ und dem grundsätzlich ein hohes Potential zugesprochen wird, seine Interessen durchzusetzen.⁵²

In den Medien wird darauf aufmerksam gemacht, dass die deutsche Gesellschaft in der Flüchtlingsfrage gespalten sei. Die Proteste in Heidenau hätten das Ausmaß der Spaltung in Bezug auf die Aufnahmebereitschaft der Bevölkerung gezeigt.⁵³ Der kremlkritische Sender *Echo Moskvy* berichtete vom Besuch der Bundeskanzlerin in Heidenau am Ort der Proteste, bei dem sie von den Einheimischen ausgepöffelt worden sei.⁵⁴

Die russische Tageszeitung *Kommersant* meint, Deutschland bezahle nun den Preis für die Toleranz, welche nicht von allen Teilen der Gesellschaft mitgetragen werde. Die propagierte übermäßige Toleranz sei gleichzeitig ein Hemmnis der Integration in die deutsche Gesellschaft. Berlin-Kreuzberg kann hierbei als ein Beispiel für eine misslungene Integration und eine entstandene Parallelgesellschaft gesehen werden. Die negative Stimmung gegenüber Flüchtlingen habe in der deutschen Gesellschaft zugenommen und sei mittlerweile salonfähig und nicht mehr ausschließlich unter marginalen Bewegungen zu finden.⁵⁵ Man kann aber auch Kommentare lesen, die darauf verweisen, dass Deutschland aufgrund der demographischen Krise junge Arbeitskräfte brauche, allerdings der Großteil der Flüchtlinge nur die finanzielle Hilfe des deutschen Staates möchte und nicht bereit sei, die europäischen Verhaltensnormen zu übernehmen.⁵⁶

Serbien

Norbert Beckmann-Dierkes / Eva Lennartz / Aleksandra Popovic (28.08.2015)

⁴⁷ Vgl. <http://russian.rt.com/article/75395> [25.08.2015].

⁴⁸ Vgl. http://www.ng.ru/world/2015-08-24/1_shengen.html [25.08.2015].

⁴⁹ Vgl. <http://www.mixnews.lv/ru/politics/news/2015-06-09/178005> [27.08.2015].

⁵⁰ Vgl. <http://www.vesti.ru/doc.html?id=2654362> [27.08.2015].

⁵¹ Vgl. http://inosmi.ru/op_ed/20150823/229806347.html [28.08.2015].

⁵² Vgl. <http://ria.ru/world/20150827/1211358514.html> [28.08.2015].

⁵³ Vgl. <http://www.kommersant.ru/doc/2794828> [24.08.2015].

⁵⁴ Vgl. <http://echo.msk.ru/news/1610648-echo.html> [27.08.2015].

⁵⁵ Vgl. <http://www.kommersant.ru/doc/2790194> [24.08.2015].

⁵⁶ Vgl. http://inosmi.ru/op_ed/20150823/229806347.html [24.08.2015].